

SAVED Stade



XAVIER SAGER
BUCHREZENSION:
HOMMAGE AN DEN
ORIENT
REISEBERICHT
SHANGHAI

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wir freuen uns, Ihnen die 9. Ausgabe der StadeNEWS vorzustellen – und besonders darüber, dass viele von Ihnen schon gespannt darauf gewartet haben.

In dieser Ausgabe lernen Sie den Ansichtskartenmaler Xavier Sager kennen. Seine Arbeiten zählen zu den prägenden Beispielen früher Postkartenkunst. Wir bieten Ihnen einen kompakten Überblick über sein Schaffen, das bis heute einige Rätsel aufgibt.

Im Interview mit dem Ansichtskartensammler Hans-Otto Schmitt entdecken Sie seine umfangreiche Heimat Sammlung der rheinhessischen Stadt Alzey. Er erzählt, was das Sammeln für ihn bedeutet, und gewährt Einblicke, die sicher auch für Sie bereichernd sind.

Darüber hinaus berichten wir von einer Reise zu einer Briefmarkenausstellung in Shanghai, die meine Frau Nicole und ich gemeinsam unternommen haben. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, welch hohen Stellenwert Ansichtskarten und insbesondere Briefmarken in China genießen.

Die Rubrik Literatur widmet sich einem Buch über den frühen Afrikareisenden Josef Steinlehner, der von den Stationen seiner Reisen Ansichtskarten verschickte. So hinterließ er ein lebendiges Bild seiner Expeditionen, das nicht nur historisch interessant, sondern auch für uns Sammler von besonderem Reiz ist.

Zum Abschluss lesen Sie diesmal etwas Persönliches von mir. Lassen Sie sich überraschen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre, frohe und besinnliche Feiertage sowie schon jetzt alles Gute für das Jahr 2026. Vielleicht treffen wir uns bei einer meiner Auktionen, auf einer Messe oder Ausstellung – oder ganz persönlich bei Ihnen zu Hause, wenn wir Ihre Einlieferung abholen dürfen.

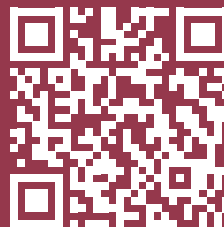


Herzlichst Ihr
Daniel Stade

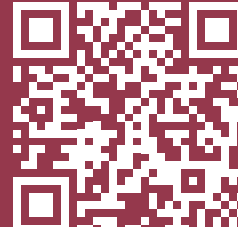
SIE FINDEN UNS AUCH HIER:



Facebook:



Website:



INHALT

Unser Auktionsjahr 2025	3
Von Daniel Stade	
Erotik, Humor, Geheimnisse	4
Xavier Sager	
Ein Heimatsammler aus dem rheinhessischen Alzey stellt sich vor	7
Hans-Otto Schmitt	
Einmal Shanghai und zurück	10
Daniel Stade auf Reisen	
Unser Gewinnspiel	13
Mit Leidenschaft in die Zukunft	14
Erfolgreicher Standortwechsel von Bartko & Reher	
Ein Buch von Erich Wasem	16
Durch den Orient als freier Mensch	
Crêpes und Graupensuppe für einen guten Zweck	18
Daniel Stade privat	
Termine/Impressum	20

VON DANIEL STADE

UNSER AUKTIONSJAHR 2025

Das Sammeln von Ansichtskarten und Briefmarken erfreut sich auch heute großer Beliebtheit – besonders das Interesse an Ansichtskarten ist ungebrochen. Behauptungen, die Philatelie sei „tot“, widersprechen klar unserer Erfahrung. Vor allem klassische Briefmarken, frühe Ausgaben und Stücke in hervorragender Erhaltung sind weiterhin stark gefragt.

Auch bei Ansichtskarten zeigt sich ein ähnliches Bild. Topographische Karten erzielen vor allem dann hohe Preise, wenn sie regionale Besonderheiten abbilden. Massenware oder schlecht erhaltene Stücke lassen sich dagegen deutlich schwerer verkaufen. Besonders begehrt sind hochwertige Künstlerkarten. Diese, oft von bekannten Malern oder Illustratoren gestaltet, überzeugen durch ihre künstlerische Qualität und die Authentizität der Motive. Sie bieten Sammlerinnen und Sammlern nicht nur visuelle Eindrücke, sondern auch spannende Einblicke in die Kunst- und Kulturgeschichte ihrer Entstehungszeit. Insgesamt zeigt sich: Weder die Philatelie noch das Sammeln von Ansichtskarten haben an Attraktivität verloren.

Im Gegenteil: Das Interesse an hochwertigen, seltenen und gut erhaltenen Stücken bleibt stabil und prägt den Sammlermarkt weiterhin. Unsere Statistik zum Auktionsjahr 2025 bestätigt dies eindrucksvoll. In der 67., 68. und 69. Auktion konnten wir zusammen über 43.000 Lose anbieten. Verkauft wurden davon fast 90%; mit Nachverkauf liegt die Quote sogar über 90%. Dieser Erfolg ist nur durch starke Einlieferungen möglich – daher gilt unser besonderer Dank unseren Einlieferinnen und Einlieferern, die maßgeblich dazu beitragen. Ebenso entscheidend waren unsere Bieterinnen und Bieter: Für unsere drei Auktionen im Jahr 2025 konnten wir nahezu 120.000 Gebote verzeichnen. Vielleicht sind auch Sie als Einlieferin oder Einlieferer in der nächsten Auktion dabei?

Besondere Stücke erzielen bei uns besondere Preise – wie Los Nr. 387 der vergangenen Auktion (siehe Abbildung). Die Karte, herausgegeben anlässlich einer Ausstellung der Künstlerkolonie Darmstadt im Jahr 1914, startete mit einem Ausruf von 20 Euro. Nach einem spannenden Bietergefecht lag der Zuschlag schließlich bei 420 Euro – sehr zur Freude unseres Einlieferers.



Abb. 1 (von oben nach unten): „Gruss vom Schützenfest der königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden“ in Pirna **Abb. 2:** Hans Christiansen, Darmstadt, Karte aus der Serie „Paris“ **Abb. 3:** Werbekarte für Fahrräder der Firma Puch **Abb. 4:** Menükarte der Sektkellerei Carl Graeger aus Hochheim am Main, 1902 **Abb. 5:** Darmstadt, Künstler-Kolonie, Ausstellung 1914, offizielle Karte Nr.12, sign. F.W. Kleukens **Abb. 6:** Regiment Passau, 16. Bayerisches Infanterie-Regiment Großherzog Ferdinand von Toskana

XAVIER SAGER

EROTIK, HUMOR, GEHEIMNISSE

VON HERBERT FISCHER

Zwischen 1900 und 1920 erlebten Ansichtskarten ihre große Blütezeit: Millionen von Motiven wurden weltweit gemalt, gedruckt und erfolgreich verkauft. Viele der Künstler, die diese Karten illustrierten, sind heute weitgehend unbekannt, über andere wissen wir nur sehr wenig. Doch es gibt auch kuriose Fälle – einer davon ist Xavier Sager.

Über seine Herkunft und sein Leben herrscht bis heute Unklarheit. Einige Experten vermuten, er sei um 1870 in Wien geboren und um 1930 in den USA verstorben. Andere nennen 1881 als Geburtsjahr und 1969 als Todesjahr, verorten seine Geburt in Lyon und berichten von einem Grab in Roquefort-les-Pins im Südosten Frankreichs. Ob er tatsächlich in den Vereinigten Staaten starb oder nach Frankreich zurückkehrte, bleibt ungeklärt. Der Lebenslauf des Künstlers ist somit ebenso geheimnisvoll wie sein Werk.

Sammlerinnen und Sammler kennen den Namen Xavier Sager dennoch gut, denn seine Karten sind fast immer mit vollem Namen signiert. Man geht davon aus, dass er über 3000 verschiedene Motive geschaffen hat. Sager soll in Paris ein Atelier betrieben haben, in dem zeitweise bis zu acht Künstler beschäftigt waren – ein Umstand, der die stilistischen Unterschiede seiner Karten erklärt. Die Nachfrage war offenbar so groß, dass eine arbeitsteilige Produktion notwendig wurde.

Sagers Werke sind vielfältig, doch bekannt wurde er vor allem durch seine Fähigkeit, Erotik und Humor zu verbinden. Diese freizügigen und zugleich witzigen Karten erfreuten sich großer Beliebtheit. Dem französischen Senator Henry Bérenger gingen die Darstellungen jedoch zu weit; er versuchte, sie per Gesetz verbieten zu lassen. Das Gegenteil trat ein: Die öffentliche Aufmerksamkeit steigerte die Nachfrage, und der Umsatz soll sich nahezu verdoppelt haben.

Ab etwa 1910 nahm die Produktion stark zu. Während Sager anfangs noch klare Vorgaben machte, ließ sich bei der Massenfertigung eine einheitliche Linie nicht mehr



durchhalten. Dies führte zu einer großen Motivvielfalt und unterschiedlichen Stilrichtungen. Zunächst wurden die Karten ausschließlich in Frankreich gedruckt, später auch in Belgien und den Niederlanden. Aus der



Zeit des Ersten Weltkriegs sind zudem Propagandakarten bekannt, die in den USA hergestellt wurden.

Während seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten hat Sager offenbar auch für das populäre „Life Magazin“ gearbeitet, das von 1883 bis in die 1930er Jahre erschien und für seine Cartoons und Pin-up-Girls berühmt war. Die Herausgeber fanden in Sager den idealen Partner, da er Erotik und Humor meisterhaft vereinte. Ob Sager sich dort bewarb oder von den Herausgebern angeworben wurde, ist unklar. 1918 übernahm Charles Dana Gibson, selbst ein gefeierter Cartoonist, die Leitung des Magazins. Des-

sen Cartoons waren sehr beliebt und erschienen über viele Jahre – eine engere Zusammenarbeit mit Xavier Sager ist durchaus denkbar.

Unklar ist, wie lange Sager in den USA blieb. Aus den 1930er Jahren existieren Aquarelle, Lithografien und Ölgemälde, die in Europa entstanden und seine Signatur tragen. Dies spricht dafür, dass er nicht in den USA verstarb. Manche Forscher vermuten sogar, dass es zwei Künstler mit dem Namen Xavier Sager gegeben haben könnte – einer nutzte möglicherweise den bekannten Namen, um seine Werke besser zu vermarkten. Eine endgültige Klärung wird es wohl nie geben. ►

Für Sammlerinnen und Sammler historischer Ansichtskarten ist das Rätsel um seine Biografie jedoch zweitrangig. Sagers Karten sind das Entscheidende. Eine vollständige Sammlung aufzubauen, gilt angesichts der riesigen Menge als nahezu unmöglich. Daher konzentrieren sich viele entweder auf bestimmte Themenbereiche oder stellen einen repräsentativen Querschnitt zusammen. Der Markt bietet beide Möglichkeiten: Auf großen Handelsplattformen im In- und Ausland findet sich ein großes Angebot. Auch Stade-Auktionen präsentiert regelmäßig interessante Stücke. Einzelkarten in guter Erhaltung kosten meist zwischen 10 und 20 Euro, während Serien – je nach Umfang und Seltenheit – bis zu 400 Euro erreichen können.

Wer die ungelösten Rätsel um Xavier Sager akzeptiert und seine Mischung aus Erotik und Humor schätzt, wird mit den Ansichtskarten dieses Künstlers große Freude haben.



HANS-OTTO SCHMITT

EIN HEIMATSAMMLER AUS DEM RHEINHESSISCHEN ALZEY STELLT SICH VOR

VON HERBERT FISCHER

Hans-Otto Schmitt ist fest in Alzey verwurzelt – die Straßen, Plätze und Geschichten seiner Heimatstadt kennt er wie kaum ein anderer. Aus dieser tiefen Verbundenheit ist ein besonderes Hobby erwachsen: das Sammeln historischer Ansichtskarten. Jede Karte erzählt für ihn ein Stück Stadtgeschichte, ruft Erinnerungen wach und lässt vergangene Zeiten lebendig werden. Im Interview spricht er darüber, wie seine Leidenschaft begann – und warum ihn die alten Ansichten von Alzey bis heute faszinieren.

StadeNews: Herr Schmitt, Sie wurden in Alzey geboren – erzählen Sie uns ein bisschen über Ihren Werdegang.

Ich wurde am 25. Januar 1953 geboren. Technik hat mich schon früh begeistert, daher entschied ich mich nach der Schule zunächst für eine Ausbildung zum Elektroinstallateur und anschließend für ein Studium der Elektrotechnik an der Fachhochschule in Bingen. Mein Berufsweg führte mich zuerst zu Opel in Rüsselsheim in die Konstruktion. Danach sammelte ich Erfahrungen beim Post-Fernmeldedienst, bei Kabel Deutschland und schließlich beim Landesbaubetrieb Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern.

Wie sind Sie eigentlich zum Ansichtskartensammler geworden?

Das liegt schon einige Zeit zurück. In den Jahren 1966/67 wurde in Alzey die alte katholische Kirche samt Pfarrhaus abgerissen, um Platz für Neubauten zu schaffen. Auf dem Schulhof der benachbarten St.-Marienschule standen damals Mülltonnen, in denen alte Dokumente, Briefe und Postkarten entsorgt wurden. Neugierig, wie ich war, schaute ich hinein – und gleich oben lag eine farbenprächtige Künstlerpostkarte. Sie zeigte einen Ulanen auf seinem Pferd mit Lanze. Ich wollte natürlich weiterstöbern, doch meine Klassenlehrerin kam hinzu, gab mir einen Klaps und verbot mir, etwas mitzunehmen. Diese eine Karte konnte ich jedoch retten – und sie wurde zum Grundstein meiner Sammlung.



Eigentlich sammelte ich damals noch Briefmarken, doch die verloren später ihren Reiz. Mit meinen Großeltern, die im Kolpingverein aktiv waren, unternahm ich viele Ausflüge. Mein Großvater kaufte mir an jedem Ziel eine Postkarte zur Erinnerung. So wuchs nach und nach meine Leidenschaft für Ansichtskarten – besonders für jene aus meiner Heimatstadt Alzey.

Wann wurde aus dem Hobby dann eine richtige Leidenschaft?

Den entscheidenden Impuls gab eine ehemalige Klassenkameradin. Sie stellte mir ihren Ehemann vor, der das Postkartengeschäft professionell betrieb. So bekam ich Zugang zu Börsen, Händlern und vielen neuen Kontakten. Anfangs konzentrierte ich mich ganz auf Alzey, doch irgendwann gab es kaum noch neue Motive. Besonders faszinierten mich die Schwarzweißkarten des Alzeyer Fotografen Karl Zollitsch aus den 1950er- und 60er-Jahren – wunderschön, aber leider schwer zu finden. Darum erweiterte ich mein Sammelgebiet auf ganz Rheinhessen und konnte mich dort richtig entfalten. ►

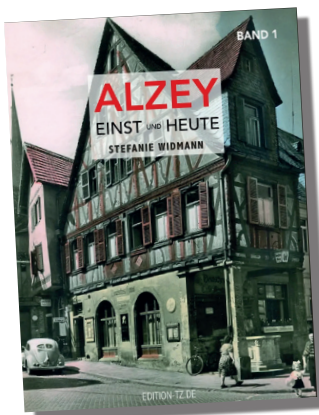
Heute umfasst meine Sammlung rund 9.700 Postkarten. Besonders liebe ich die alten Lithografien, kleine Kunstwerke für sich. Ein weiterer Schwerpunkt sind künstlerische Landschaftskarten mit dem Rundum-Aufdruck „Heimatwerbung“, die ich aus ganz Deutschland zusammentrage. So bin ich nun seit über 40 Jahren mit großer Leidenschaft Sammler.

Woher bekommen Sie heute Ihre Stücke?

Früher besuchte ich regelmäßig Sammlerbörsen, heute nur noch die Börse in Mainz. Darüber hinaus stöbere ich bei Auktionen und natürlich im Internet, etwa auf Ebay. Ein besonders schönes Erlebnis hatte ich, als ich auf einer Börse zufällig eine Feldpostkarte meines Großonkels entdeckte. Sie war in Grafenwöhr auf dem Truppenübungsplatz aufgegeben worden – dort befand sich mein Großonkel offensichtlich zur militärischen Ausbildung.

Nehmen Sie Ihre Sammlung regelmäßig zur Hand und arbeiten Sie daran?

Ich bewahre die Karten nicht einfach nur auf, sondern gebe sie auch gerne weiter. So können Vereine bei Jubiläen Motive aus meiner Sammlung nutzen. Viele meiner Stücke sind zudem in der Buchreihe „Alzey – Einst und Heute“ von Stefanie Widmann veröffentlicht. Inzwischen liegt bereits der vierte Band vor, der fünfte ist in Vorbereitung – und die Nachfrage ist erfreulich groß.



Erzählen Sie uns etwas zu diesen Büchern.

Die Buchreihe „Alzey – einst und heute“ von Stefanie Widmann macht auf eindrucksvolle Weise sichtbar, wie sich die rheinhesische Stadt im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Entstanden aus einer Serie der Allgemeinen Zeitung, verbindet sie historische Aufnahmen mit aktuellen Fotos derselben Orte und zeigt so den

Wandel von Straßen, Plätzen und Gebäuden. Doch nicht nur die Bilder stehen im Mittelpunkt: Zeitzeugen berichten von ihrem Alltag, von Geschäften, Schulwegen und besonderen Momenten des Stadtlebens. So entsteht ein lebendiges Porträt, das die bauliche ebenso wie die kulturelle und soziale Entwicklung Alzeys nachzeichnet. Mit viel Liebe zum Detail verknüpft Stefanie Widmann Vergangenheit





und Gegenwart und verdeutlicht, wie eng Geschichte, Erinnerung und Heimatgefühl miteinander verbunden sind.

Gibt es auch Unterstützung von Ihrer Familie?

Meine Frau verfolgt mit Interesse, was ich sammle, und schaut sich stets an, welche neuen Stücke hinzukommen. Von einer eigenen Leidenschaft kann man bei ihr allerdings nicht sprechen (lacht).

Neben dem Sammeln – was machen Sie sonst in Ihrer Freizeit?

Ich engagiere mich stark im Naturschutz. Unser Garten ist insektenfreundlich gestaltet, sogar Bienenbäume habe ich selbst gezogen. Darüber berichtete schon unser Wochenblatt, und der SWR drehte bei mir für die Sendung „Wenn die Insekten sterben“. Außerdem interessiere ich mich für alte rheinhessische Obstsorten und habe versucht, Bäume zu veredeln – mal mit mehr und mal mit weniger Erfolg. Außerdem liegt mir irische Musik am Herzen. Ich bin Mitveranstalter der „Celtic Night“, einem Konzertabend, den wir jedes Jahr im Mai organisieren – seit 27 Jahren. Jedes Mal spielt eine andere Band, und der Erlös kommt einem sozialen Zweck zugute.

Sie sind auch im Verein aktiv, richtig?

Ja, ich bin Schriftführer im Briefmarkenverein. Dadurch habe ich natürlich viele Kontakte zu anderen Sammlern und bleibe stets im Austausch.

Wie sehen Sie die Zukunft des Sammelns?

Leider geht die Zahl der Sammlerinnen und Sammler zurück – besonders deutlich zeigt sich das in der Philatelie. Vor allem junge Menschen haben heute andere Interessen. Dennoch glaube ich, dass Heimatsammler wie ich noch eine ganze Weile aktiv bleiben werden. Das Interesse an unserer Geschichte ist vorhanden, wie man sehr gut an den Verkaufszahlen der „Alzey“-Bücher erkennen kann.

Zum Schluss – was bedeutet das Sammeln für Sie persönlich?

Für mich ist es ein Stück Heimatbewahrung. Jede Karte erzählt ihre eigene kleine Geschichte. So habe ich nicht nur eine Sammlung aufgebaut, sondern zugleich viele Erinnerungen bewahrt – für mich selbst und für Alzey.

Lieber Herr Schmitt, wir bedanken uns sehr herzlich für dieses interessante Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Spaß mit Ihrem Hobby.



DANIEL STADE AUF REISEN

EINMAL SHANGHAI UND ZURÜCK

China - ein Land, das meine Frau Nicole und mich schon lange fasziniert. Wie in der letzten Ausgabe bereits kurz berichtet, reisten wir Ende letzten Jahres zur „China 2024 Asian International Stamp Exhibition“. Sie zählt zu den bedeutendsten philatelistischen Veranstaltungen des Jahres und fand vom 29. November bis 3. Dezember im Shanghai World Expo Exhibition & Convention Center statt.

Für uns als Betreiber eines Auktionshauses für Briefmarken und historische Ansichtskarten war es eine einmalige Gelegenheit, den chinesischen Markt kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Unsere Reise begann in Grenzach-Wyhlen. Wir fuhren mit dem Zug nach Zürich, um von dort aus nach Shang-

hai zu fliegen. Dank der Vorfreude verging der Flug schnell. Schon beim Anflug beeindruckte uns die Stadt: futuristische Wolkenkratzer in Pudong und historische Gebäude am Flusssufer – Vergangenheit und Zukunft dicht beieinander.

Die Ausstellung selbst überwältigte durch Größe und internationales Flair. Neben Exponaten bot sie die Möglichkeit, mit Sammlern, Händlern und Auktionatoren aus aller Welt ins Gespräch zu kommen. Spannend war der Einblick in den dynamischen chinesischen Philatelie-Markt.

Die Vielfalt der Exponate reichte von klassischen chinesischen Marken bis zu internationalen Sammlungen. Die Chinesische Post präsentierte zahlreiche Sonder-



© moofushi – stock.adobe.com

marken, die großes Interesse fanden. Auffällig war, wie stark die Philatelie in China als kulturelles Erbe und Ausdruck nationalen Stolzes gepflegt wird – stärker als in Europa, wo sie meist als Hobby oder Investition gilt.

Auch historische Ansichtskarten waren vertreten, für uns natürlich besonders interessant. In Europa längst etabliert, ist dieses Sammelgebiet in China noch jung, gewinnt aber an Bedeutung. Speziell Karten aus der Kolonialzeit und frühen Republik China zogen Aufmerksamkeit auf sich. Sie verschaffen einen Blick in die Vergangenheit. Gespräche mit Auktionatoren und Sammlern zeigten: Das Sammeln von historischen Ansichtskarten, insbesondere aber Briefmarken, geht in China weit über reinen Freizeitwert hinaus: Es ist kulturell verankert und Ausdruck nationaler Identität. ►



Fotos: Stade



Sondermarken feiern regelmäßig Ereignisse und Persönlichkeiten. Für uns war es spannend, diese kulturellen und wirtschaftlichen Trends direkt zu erleben.

Neben der Ausstellung faszinierte uns Shanghai selbst. Die Stadt vereint moderne Architektur mit historischen Vierteln. Der Blick über den Huangpu-Fluss auf die beleuchteten Hochhäuser von Pudong ist besonders abends atemberaubend. Doch auch der mystische Yu-Garten aus der Ming-Dynastie, eine Oase der Ruhe mitten in der Stadt, und die westlichen Wohnviertel mit ihren Villen und Baumalleen beeindruckten uns. Unvergesslich auch die kulinarischen Erlebnisse: Gerade die unscheinbaren Restaurants, oft in kleinen Seitenstraßen versteckt, überraschten mit hoher Qualität, Vielfalt und echten Gaumenfreuden. Ebenfalls interessant: Die großen Shopping Malls mit ihrer Fülle an Geschäften und Angeboten. Diese bieten extrem preisgünstige „Original-Ware“ bekannter Markenhersteller an.

Zurück in Grenzach-Wyhlen reflektierten wir die Reise. Shanghai inspirierte uns als Unternehmer und als Geschichtsinteressierte gleichermaßen. So begannen wir, neue Möglichkeiten für unser Auktionshaus zu planen – mit Blick auf China und den asiatischen Markt, der künftig sicher noch größere Bedeutung für historische Briefmarken und Postkarten gewinnen wird.



UNSER GEWINNSPIEL

Lösen Sie unser Bilderrätsel und gewinnen Sie einen **GUTSCHEIN ÜBER 50 EURO** für die 70. Stade Auktion.



Im unteren Bild sind mehr als 7 Fehler versteckt. Finden Sie alle Fehler und senden uns die richtige Anzahl auf einer ausreichend frankierten Postkarte bis zum **15. Januar 2026** an:

StadeNEWS
 Markgrafenstr. 5
 79693 Grenzach-Wyhlen
 oder per E-Mail an:
info@stade-auktionen.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE:

Wir gratulieren den Gewinnern

Jürgen H.
 aus Wittenberge,
 Thomas E.
 aus Nothfelden
 und Roland S.
 aus Leisnig!

Sie dürfen sich über Gutscheine im Wert von je € 50,- freuen.

Das Lösungswort des Gewinnspiels aus der Ausgabe 8 lautet:
 Auktionshaus

ERFOLGREICHER STANDORTWECHSEL VON BARTKO & REHER

MIT LEIDENSCHAFT IN DIE ZUKUNFT

Es ist früh am Morgen, die Luft noch kühl, als die ersten Lkw vorfahren. Kartons stapeln sich bis unter die Decke, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schieben Rollwagen durch die engen Gänge, Etiketten werden geklebt, Scanner und Server sorgfältig verpackt. Jeder Griff sitzt – denn hier geht es nicht um irgendeinen Umzug, sondern um Millionen empfindlicher Zeitzeugen auf Papier.

Bartko & Reher, seit über 25 Jahren eine feste Größe für Sammlerinnen und Sammler weltweit, wagt Ende September 2025 den großen Schritt: Der Umzug einer der größten historischen Ansichtskartensammlungen Deutschlands. „Wir machen Sammeln erschwinglich – Sammeln macht glücklich“ – das Motto des Unternehmens klingt an diesem Wochenende wie ein Versprechen, das auch für den Umzug gilt.

Zwischen dem 26. und 28. September werden mehr als drei Millionen Postkarten, Fotos und Ephemera bewegt. Dazu Computer, Server, Scanner, Regale, Arbeitstische und das gesamte Lager- und Büroequipment. Vier Lkw pendeln in mehr als 20 Fahrten zwischen den Standorten. Über 30 Menschen packen, heben, sortieren – mehr als 1.500 Kartons und 120 Meter Regale wandern Stück für Stück ins neue Zuhause.

Die Herausforderung ist enorm. Schon am Freitag laufen die Vorbereitungen parallel zum Betrieb. Ein minutiös ausgearbeiteter Plan sorgt dafür, dass der eigentliche Transport innerhalb nur eines Tages gelingt – ein Vorhaben, das selbst die Umzugsfirma zunächst für unmöglich hält. Doch Erfahrung und Teamgeist zahlen sich aus: Am Sonntag arbeitet die Versandabteilung wieder, der Online-Shop bleibt während des gesamten Prozesses störungsfrei.

Das Ziel: die denkmalgeschützte „Alte Meierei“ der traditionsreichen Bolle-Werke in Alt-Moabit 98. Auf 750 Quadratmetern entsteht ein neuer Mittelpunkt für Sammel Leidenschaft – mehr Platz für das wachsende Sortiment, mehr Raum für Inspiration, eingebettet in ein architektonisches Juwel der Berliner Industriegeschichte.

Das Domizil ist neu, aber Bartko & Reher bleibt, was es seit Jahrzehnten ist: ein Name, der für Sammlerinnen und Sammler weltweit Bedeutung hat. Hunderttausende neue Zugänge pro Jahr und sorgfältige Katalogisierung machen die Sammlung einzigartig – von kunstvollen Jugendstil-Motiven über Stadtansichten bis zu seltenen historischen Zeitdokumenten. Ziel bleibt es, das Sammeln zu bereichern, Erinnerungen zu bewahren und Menschen durch kleine Zeitreisen auf Papier zu verbinden.



ÜBER BARTKO & REHER

Bartko & Reher gehört zu den größten Anbietern historischer Ansichtskarten, Fotografien und Ephemera weltweit. Seit über 25 Jahren erweitert das Unternehmen mit Leidenschaft seinen Bestand an historischen Dokumenten und zählt heute zu den führenden Adressen für Sammlerinnen und Sammler. Mit mehr als 3 Millionen Dokumente im Lager und Hunderttausenden Neuzugängen pro Jahr bietet Bartko & Reher eine einzigartige Vielfalt – von seltenen Raritäten bis hin zu beliebten Klassikern. Ziel des Unternehmens ist es, Sammeln erschwinglich zu machen, Erinnerungen zu bewahren und Menschen durch kleine Zeitreisen auf Papier miteinander zu verbinden.

Ansprechpartner:

Roland Fricke, fricke@bartko-reher.de

Bartko & Reher GmbH & Co. KG, Alt-Moabit 98, 10559 Berlin

www.ansichtskartenversand.com



DURCH DEN ORIENT ALS FREIER MENSCH

EIN BUCH VON ERICH WASEM

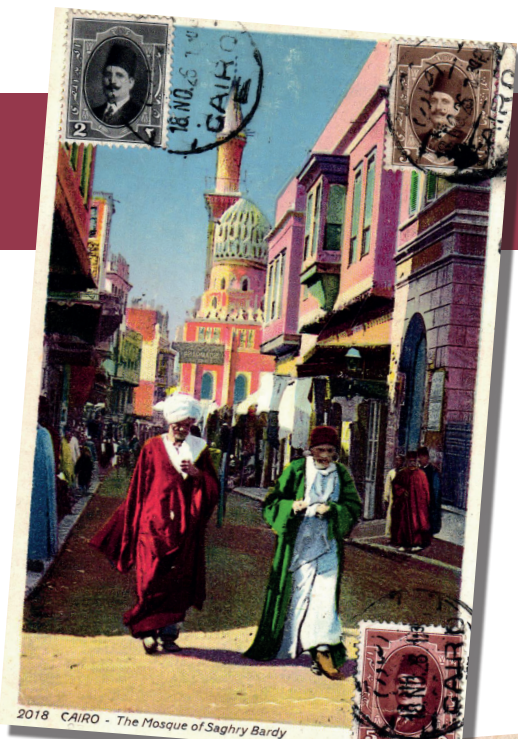
GELESEN UND EMPFOHLEN VON HERBERT FISCHER

Ältere Bücher sind für Briefmarken- und Ansichtskartensammlerinnen und -sammler ebenso bedeutsam wie Neuerscheinungen, denn sie bewahren Wissen. Handbücher, Kataloge und Forschungsarbeiten enthalten oft detaillierte Informationen zu historischen Ausgaben, Druckfehlern, PostROUTEN oder seltenen Stempeln, die in modernen Publikationen nur verkürzt dargestellt werden.

Neuerscheinungen hingegen bringen aktuelle Forschungsergebnisse, neue Funde und aktualisierte Marktpreise. Erst das Zusammenspiel von historischer Tiefe alter Werke und der Aktualität neuer Literatur ermöglicht ein vollständiges und fundiertes Verständnis des Sammelgebiets. Dass wir Ihnen heute das lesenswerte und bereits im Jahr 2009 erschienene Buch „Durch den Orient als freier Mensch“ vorstellen, ist einem Zufall geschuldet – dazu später mehr.

Erich Wasems Werk ist alles andere als alltäglich: ein schmales, reich bebildertes Buch über einen fast vergessenen Abenteurer, der Anfang des 20. Jahrhunderts durch Afrika und den Orient reiste – nicht, um sich selbst zu finden, sondern um Ansichtskarten zu verschicken. Josef Steinlehner, so hieß dieser eigenwillige Reisende, war weder Forscher noch Soldat oder Diplomat. Er war Sammler. Und zwar einer, der bereit war, hunderte Kilometer zu Fuß zurückzulegen, nur um in einem abgelegenen Postamt Briefmarken und Stempel zu ergattern, die zu seinen fotografierten Motiven passten. Ein liebenswerter Spleen, der sich als erstaunlich ergiebige historische Quelle erweist.

Wasem, der Steinlehners verstreute Korrespondenz zusammentrug, rollt die Geschichte anhand dieser Karten detailliert auf. Die sogenannten Maximumkarten – bei denen Motiv, Marke und Stempel harmonieren – sind kleine Zeitkapseln. Manche zeigen Marktszenen, Minarette oder Uniformen kolonialer Truppen, andere porträtieren Menschen, die vor über hundert Jahren freundlich in Steinlehners Kamera lächelten. Jede Karte trägt einen Hauch von Fernweh, aber auch die Spuren einer Welt im Umbruch. Wer die Abbildungen betrachtet, fühlt sich sofort in eine Zeit versetzt, als Reisen noch ein körperliches



Abenteuer war und Nachrichten nicht Sekunden, sondern Wochen oder Monate brauchten, um ihr Ziel zu erreichen. (Anmerkung des Autors: Es handelt sich dabei nicht um Maximumkarten im heutigen Sinne, bei denen ein Höchstmaß an Übereinstimmung zwischen Briefmarke, der Illustration der Postkarte und dem Poststempel angestrebt wird.)

Wasem gelingt es, aus diesen Karten mehr herauszuholen als nur hübsche Motive. Er liest sie wie ein Archäologe der Kommunikation: Poststempel verraten Routen, Handschriften Stimmungen, und die Orte, an denen Steinlehner auftaucht, erzählen Geschichten von Grenzgebieten, Handelswegen und internationalen Ambitionen. Dabei bleibt der Autor stets nah an seinem Protagonisten, als folge er ihm Schritt für Schritt durch Wüstenstädte,



Hafenorte und Gebirge. Der Ton ist angenehm persönlich – man spürt, wie sehr ihn dieser merkwürdige Wanderer fasziniert, der mit beeindruckender Zielstrebigkeit durch Länder marschierte, in denen es damals kaum Straßen gab, nur um seine Sammlung zu perfektionieren.

Gerade diese Mischung aus Entschlossenheit und Exzentrik macht Steinlehner zu einer Figur, der man gern folgt. Er war kein Held im klassischen Sinne, sondern ein Mensch, der seine Freiheit darin fand, sich von keiner Mühe abschrecken zu lassen. Der Titel des Buches trifft das wunderbar: Er reiste „als freier Mensch“, ohne festen Plan, aber mit klarer Leidenschaft. Diese Leidenschaft wirkt ansteckend. Beim Lesen ertappt man sich dabei, selbst die Karten genauer zu betrachten – Details, die in unserer heutigen, digitalen Bilderflut leicht untergehen würden.

Natürlich kann Wasem nicht alle Rätsel um Steinlehners Leben lösen. Vieles bleibt im Dunkeln: Woher kam er wirklich? Was trieb ihn an? Wie endete sein abenteuerlicher Lebensweg? Doch gerade diese Lücken verleihen der Lektüre einen reizvollen Hauch von Geheimnis. Der Leser wird eingeladen mitzudenken und mitzufantasieren –

das Buch wird zur Spurensuche, die man mit Vergnügen begleitet.

Besonders schön ist, wie leicht und lebendig sich das Werk trotz seines historischen Inhalts liest. Die zahlreichen Abbildungen lockern den Text nicht nur auf, sondern bilden ein eigenes erzählerisches Element. Man verweilt gern bei ihnen, lässt die Farben wirken und staunt über die Präzision mancher Kompositionen. Wasem kommentiert kenntnisreich, aber nie trocken. Er schreibt mit Respekt über Steinlehners Sammelleidenschaft und zugleich mit einem Augenzwinkern für dessen Wagemut und Beharrlichkeit.

Am Ende hält man ein Buch in den Händen, das weit mehr ist als eine philatelistische Kuriosität. Es ist eine Hommage an die Kunst des Reisens, an die frühen globalen Netzwerke des Austauschs – und an einen Mann, der mit seinen Ansichtskarten eine Brücke zwischen Welten schlug, lange bevor es soziale Medien, Billigflieger und Sofortkommunikation gab. Wer Freude an ungewöhnlichen Biografien, historischen Bildschätzen oder schlicht gut erzählten Geschichten hat, wird hier fündig. Und wer bislang dachte, Ansichtskarten seien nur Urlaubsdekoration, wird überrascht feststellen, wie viel Welt in einem kleinen Buch stecken kann.

Das Buch hatte ich bereits vor einigen Jahren gelesen und, als wertvoll eingestuft, ins Regal gestellt. Beim Durchsehen eines neu erworbenen Ansichtskartenpostens stieß ich kürzlich auf zwei interessante Karten. Sie wurden im Jahr 1926, am 10. und 15. November, von Kairo nach Stettin versandt. Die nähere Betrachtung bestätigte den Verdacht: Sie enthalten persönlichen Text und sind unterzeichnet mit: „Steinlehner Afrikareisender“.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

**DAS BUCH IST NOCH IM
BUCHHANDEL ERHÄLTlich:**

Herbert Utz Verlag
ISBN 978-3-8316-0812-6
Preis € 19,80



DANIEL STADE PRIVAT

CRÊPES UND SUPPE FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Kürzlich war es wieder so weit: In Zeiningen im Schweizer Kanton Aargau, fand die „Zeiniger Wiehnacht“ statt. Ein Weihnachtsmarkt in dem kleinen Ort mit gut 2500 Einwohnern, den ich mein zu Hause nennen darf. Er ist gerade einmal drei Kilometer Luftlinie von der deutsch-schweizerischen Grenze entfernt.

Was aber hat der Weihnachtsmarkt mit mir zu tun? Nun, hier die Geschichte dazu: Vor einiger Zeit kehrte ich bei meinem guten Freund Mike Waldmeier ein, der im nur wenige Kilometer entfernten Möhlin gemeinsam mit seiner Schwester Sandra den Gasthof „Zum Löwen“ führt. Im Laufe des Abends kam uns eine gute Idee. Mike ist ein erfolgreicher Gastronom, ich ein leidenschaftlicher Hobbykoch – aus dieser Kombination musste sich doch etwas Besonderes machen lassen. So beschlossen wir kurzerhand, uns am Weihnachtsmarkt in meiner Heimatgemeinde Zeiningen zu beteiligen.

Bereits kurz danach begannen wir mit der Planung. Zunächst galt es, uns beim Organisationskomitee der „Zeiniger Wiehnacht“ anzumelden, um sicherzugehen, dass wir auch teilnehmen konnten. Unser kulinarisches Angebot stand schnell fest: Mike übernahm die Crêpes, ich bereitete eine kräftige Graupensuppe nach eigener Rezeptur zu.

Nach einigen Wochen der Vorfreude wurde der Weihnachtsmarkt rund um die Pfarrkirche St. Agatha endlich eröffnet und wir freuten uns sehr, dabei zu sein. Schon bald verbreitete sich der Duft von Crêpes, Graupensuppe und natürlich auch Glühwein rund um unseren festlich geschmückten Stand. Rasch wurde er zum Treffpunkt für Groß und Klein. Menschen blieben stehen, lachten, probierten, erzählten – und erfuhren oft erst beim Bezahlen, welche Idee dahintersteckte.

Denn: Mike und ich spendeten den gesamten Erlös – mehrere tausend Franken, die an nur einem Tag zusammenkamen – an die Stiftung Theodora mit Sitz im rund 50 Kilometer entfernten Hunzenschwil. Diese Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Clowns in Kinderkrankenhäuser zu schicken, um dort kleine Pati-



entinnen und Patienten aufzuheitern, ihnen Mut zu schenken und Momente unbeschwerter Freude zu ermöglichen. Da die Stiftung auf Spenden angewiesen ist, war die Resonanz unserer Gäste besonders groß: Neben dem Kauf von Speisen und Getränken wurde auch kräftig gespendet.

Für Mike und mich war dieser Tag weit mehr als die Arbeit an einem Marktstand. Wir freuten uns über jeden Franken, den wir einnehmen konnten – im Wissen, damit Kindern Freude zu bereiten. So bleibt die „Wiehnacht“ in Zeiningen für uns in besonderer Erinnerung: als kulinarisches Fest, als schönes Miteinander in der Gemeinschaft und vor allem als Aktion für den guten Zweck.



**BARTKO
REHER**

Über 2 Millionen alte Ansichtskarten online

*Ihr Nr. 1 Online-Shop für alte
Ansichtskarten, Fotografien
und Ephemera*

Täglich

- *über 2500 Neuzugänge*
- *Aktionen und Rabatte*
- *Newsletter für Sammler*



Service & Ankauf

+49 (0)30 - 21 23 24 14
info@bartko-reher.com

Bartko & Reher GmbH & Co KG
Alt-Moabit 98, 10559 Berlin, Deutschland

www.ansichtskartenversand.com

TERMINE

21.02.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen Dresden, 0177/2817174

07.-08.03.2026

Messe PHILATELIA München, 02102/50675

21.03.2026

Internationale Sammlerbörse Korntal, 0711/834907

22.03.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen Pulsnitz, 0177/2817174

09.-12.04.2026

Briefmarken-Ausstellung Alpen-Adria Porec-Parenzo/Kroatien, 08091/538647

25.04.2026

Ansichtskarten-Briefmarken-Papier Börse Mainz, 06131/690492

26.04.2026

Sammlerbörse Lanaphil Lana/Südtirol, 0039 338/4901550

01.05.2026

20.Ostthüringer Sammelbörse Rositz b. Altenburg, 034498/22616

02-03.05.2026

Briefmarkenausstellung TROGAPHIL 2026, 0172/7523149, Trochtelfingen

23.-24.05.2026

Briefmarken-Wettbewerbsausstellung Sponheim, 0175/5366510

17.-19.07.2026

Briefmarken-Wettbewerbsausstellung Bephila, 0162/6239517, Bernau b. Berlin

TERMINE AUKTIONSHAUS STADE

31.01.2026

70. Stade Auktion

06.03.2026

Einlieferungsschluss 71. Stade-Auktion

30.05.2026

71. Stade Auktion

03.07.2026

Einlieferungsschluss 72. Stade Auktion

26.09.2026

72. Stade Auktion

Kontakt: 07624/98 95 870

05.09.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken Dresden 0177/2817174

18.10.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen Pulsnitz, 0177/2817174

07.-08. 11.2026

Briefmarken-Wettbewerbsausstellung GABRIA, 07903/942462, Gaildorf

14.11.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen Großpösna b. Leipzig, 0177/2817174

19.12.2026

Sammlerbörse f. Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen Dresden, 0177/2817174

► Möchten Sie einen Veranstaltungstermin in unserem Kalender veröffentlichen? Bitte teilen Sie uns diesen mit.

IMPRESSUM

StadeNEWS – Das Magazin des Auktionshauses Stade

Herausgeber:
Daniel Stade (V.i.S.d.P.)

Stade Auktionen GmbH & Co. KG
Markgrafenstraße 5
D-79639 Grenzach-Wyhlen
Telefon: +49 (0)7624/98 95 870
Fax: +49 (0)7624/98 95 879
info@stade-auktionen.de

Redaktion:
Herbert Fischer
Volker Lemcke
Daniel Stade

Anzeigen:
pollux.marketing
Lemcke Marketing e.K.

Kontakt zum Magazin:
redaktion@stade-news.de

Erscheinungsweise:
2x jährlich

Layout:
kinner medien e.K.

Titelbild:
Erotik, Mann, Frau,
sign. Xavier Sager,
um 1910/20

Druck (klimaneutral):
printworld.com GmbH

Vertrieb:
siblog – Gesellschaft für Dialog-
marketing, Fulfillment & Lettershop mbH
www.siblog.de